

Zum Tägi liegt eine erfreuliche Kreditabrechnung vor

«Leuchtturm» ist auf neustem Stand

Nach rund zwei Jahren konnten im März 2020 die umfangreichen Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten im Tägi abgeschlossen werden.

PETER GRAF

Mit einem Kreditbegehren vom 27. November 2016 für die Sanierung über 46,53 Millionen Franken und einem begründeten Zusatzkredit von 4,74 Millionen Franken, einschliesslich der Teuerung, wurden Kredite in der Gesamthöhe von 51,99 Millionen Franken gesprochen. Die Kreditabrechnung schliesst dazu mit 53,4 Millionen Franken. Die Kostenüberschreitung beträgt somit teuerungsbefragt 1,4 Millionen Franken. Im Gegenzug konnte die Einwohnergemeinde dank geschicktem Cash-Management 1,6 Millionen Franken Nettozinsen ergebniswirksam verbuchen. Um dem Kostenmanagement gerecht zu werden, wurde der Verwaltungsrat im Sinne der Bauherrschaft mit einem Baumanager bestückt.

Externe Beiträge von 15 Millionen

«Erfreulicherweise», so Roland Kuster, Gemeindeammann und VR-Präsident der Tägi AG, anlässlich der Medienkonferenz, «sprach der Regierungsrat entgegen der ursprünglichen Absicht mit 8,75 Millionen Franken einen höheren Betrag aus den Swisslos-Sportfonds. Zusätzlich unterstützten die Gemeinden von Baden Regio das regionale Leuchtturmprojekt mit 1,713 Millionen Franken. Mit etwa einem gleich hohen Betrag unterstützen diese Gemeinden auch die Kurtheater-Sanierung. Während aus Wettingen rund 5,1 Millionen in die Kurtheater-Sanierung flossen, beteiligte sich Baden mit einem Betrag in glei-



Das Tägi in Wettingen – wieder eine attraktive Freizeit- und Sportanlage

BILD: ZVG

cher Höhe an der Tägi-Sanierung. Zusätzlich rund 100 000 Franken konnten dank dem Swisslos-Lotteriefonds der Beschaffung von Trainingsgeräten gutgeschrieben werden.»

Damit haben sich externe Stellen mit Beträgen von insgesamt 15,67 Millionen Franken an diesem Generationenprojekt beteiligt. Der Nettoinvestitionsaufwand kann somit auf 37,736 Millionen Franken beziffert werden. Anzumerken gilt es noch, dass der Projektierungskredit in der Höhe von 3,32 Millionen Franken aus dem Jahre 2014 im Dezember 2017 abgerechnet wurde.

Mehrkosten sind begründet

Es bestand das Risiko einer Ablösung der Keramikplatten beim Wiederein-

füllen des Badewassers im Hallenbad. Dies führte zur Entscheidung, diese Platten im Rahmen der Sanierung zu ersetzen, um weitere Mehrkosten zu verhindern. Verbunden mit Mehraufwand waren auch die Ertüchtigung der Saaldecke sowie das Einbringen eines neuen Bodens im Saal. Aufwand erzeugte auch die Schadstoffsanierung sowie das Erreichen der Erdbebensicherheit. Auf dem Dach der Anlage hat die Energie Wettingen AG auf eigene Kosten eine Photovoltaikanlage installiert. Mit der ganzen Sanierung wurde die Energiebilanz der Anlage stark verbessert. «Wir haben die Minergie-Zertifizierung für Hallenbäder und Kunsteisbahnen erreicht. Der Grundwasserverbrauch konnte dank dem Energiekonzept deutlich redu-

ziert werden, obwohl mehr Wärme mit der Wärmepumpe erzeugt wird als in der Vergangenheit. Durch den Verzicht auf Heizöl konnte der bisherige CO₂-Ausstoss um 253 Tonnen pro Jahr verringert werden», so Roland Kuster.

«Wünsche der Bevölkerung weitgehend erfüllt»

Mit der gelungenen Sanierung und Aufwertung des Tägi habe man die Wünsche der Bevölkerung weitestgehend erfüllen können, so Kuster. Mit der neuen Eistribüne und der Überdachung eines Eisfeldes, dem neuen Kinderplanschbecken, dem Rutschbahnturm, dem aufgewerteten Sauna, dem Festsaal und dem neuen, zentralen Eingangs- und Erschliessungsbereich mit Bistro und Shop konnte ein

Inserat



deutlicher Mehrwert für die Benutzerinnen und Benutzer geschaffen werden.

Die Auswirkungen der Pandemie gingen auch an der auf den 1. Januar 2018 in den Gemeindebesitz überführten Tägi AG nicht spurlos vorbei. «Es wird alles unternommen, um die Anlage konkurrenzfähig zu erhalten», betonte Roland Kuster zum Schluss der Medienkonferenz.

HINWEISE DER REDAKTION

Redaktionsschluss für eingesandte redaktionelle Texte ist jeweils am Freitag um 9 Uhr. Nach diesem Zeitpunkt können Einsendungen für die aktuelle Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden. Die Redaktion behält sich vor, nach Redaktionsschluss eingesandte Texte in einer späteren Ausgabe zu publizieren.

Bilder mit ungenügender Qualität werden ohne Rückmeldung nicht abgedruckt. Bildanforderungen: scharf mit mindestens 1200 Pixel.
Die Redaktion